Datura stramonium.

(Gemeiner Stechapfel.)

Linné Clas. V. Pentandria. Ord. 1. Monogynia.
Jussieu Clas. 8. Ord. 8. Fam. Solan.

Char. Gen.

Datura

Cal. Perianthium monophyllum, oblongum, tubulosum, ventricosum, quinquangulare, quinquedentatum, deciduum horizontaliter prope basin, parte remanente orbiculata persistente.

Cor. monopetala, infundibuliformis. Tubus cylindraceus, calyce fere longior. Limbus erecto-patulus, quinquangularis, quinqueplicatus, fere integer, quinquedentato acuminatus.

Stam. Filamenta quinque, subulata, longitudine calycis. Antherae oblongae, compressae, obtusae.

Pist. Germen ovatum. Stylus filiformis, rectus. Stigma crassiusculum, obtusum billamellatum.

Per. Capsula subovata, bilocularis, quadrivalvis, basi calycis imposita. Receptacula convexa, magna, punctata, dissepimento affixa.

Sem. numerosa, reniformia.

Linné gen. pl. edit. Schreber n. 332.

Char. Spec.

Datura stramonium. pericarpiis spinosis erectis ovatis, foliis ovatis glabris angulato-dentatis. . .	Linné sp. pl. ed. Willdenow 1. p. 1008. Willdenow enum. pl. h. bot. berol. p. 226. Linné syst. veg. p. 184. — — sp. pl. 255. — — hort. cliff. 55. — — hort. ups. 43. — — fl. suec. 185. 198. Gronovius virg. 23. Royen lugd. 422. Dalibard paris. 70. Oeder fl. dan. t. 436. Blackwell t. 313. Gmelin it. 1. p. 43. Pollich pal. n. 224. Hoffmann germ. 77. Roth germ. I. 92. II. 236. Bergius mat. med. p. 120. Miller dict. n. 1. Houttouyn Linné pfl. syst. 5. p. 634.
Stramonium foliis angulosis, fructu erecto, muricato, calyce pentagono.	Haller helv. n. 586.
Stramonium fructu spinoso rotundo, flore albo simplici.	Garidel pl. Aix. t. I. 94. Zannichelli venet. t. 84.
Stramonium.	Tournefort inst. 118. Scopoli fl. carn. n. 252. Stoerk lib. de stramonio. p. 1. t. 1.
Nuci metellae congener planta.	Camerarius epit. 276.
Solanum maniacum Dioscoridis.	Columna phyt. p. 47.
Solanum faetidum, pomo spinoso oblongo, flore albo.	Casp. Bauhin pin. 168.

Benennungen:

Griech. στρύχνος μανικὸς.

Deutsch. Stechapfel, Stachelnuſs, Dornapfel, Dornkopf, Rauchapfel, Dollkraut, Tollkraut, Igelskopf, Igelskolben, Krötenmelde, Tollkörner, Fliegenkraut, Quechäpfel.

Franz. Stramoine, pomme épineuse, herbe aux sorciers, herbe de magiciens, endormie,

115

herbe du diable, pomme du diable, herbe à la taupe, noix metelle.

Ital. Stramonio, datura, pomo spinoso, noce metella.

Span. Estramonio.

Portug. Estrammonia.

Engl. The thorn apple.

Holl. Doorn appel.

Dän. Elskovs-villie, Püg-aeble.

Schwed. Spikk-lubba.

Russ. Durman, Durnischnik.

Poln. Szaley wielki, psinki.

Ung. Tsuda-fú, Maszlag, Tsattantó.

Der gemeine Stechapfel oder Tollstechapfel, ursprünglich in Ostindien zu Hause, ist eine einjährige Pflanze, welche zuerst in Gärten gezogen, jetzt aber seit mehreren Jahrhunderten einheimisch geworden, überhaupt durch ganz Europa in Feldern, in und um die Dörfer, auf Schutthaufen, Kirchhöfen, im Gartenlande, an Gräben etc. angetroffen wird.

Ihre Wurzel ist weifs, holzig, dick und hat viele Fasern. Der Stengel ist aufrecht, zweytheilig, sehr ästig, glatt, dick, ziemlich rund und zwey bis drey Fufs hoch. Die Äste sind ausgebreitet.

Die grofsen, breiten, gestielten, eyförmigen, ungleich buchtig-gezahnten, sehr spitzigen, weichen, glatten Blätter, stehen abwechselnd in den Winkeln der Zweige und sind niedergebogen, oben von dunkeler, unten von blafsgrüner Farbe.

Der Kelch, eine Blumendecke, ist einblättrig, länglich röhrig, bauchig, fünfeckig und fünffächerig. Er fällt durch eine Querspalte nahe bey der Basis ab und der zurückbleibende Kreisrunde Theil ist beständig.

Die Blumen sind grofs, einblättrig, trichterförmig, weifs, kurz gestielt, noch einmal so lang als der Kelch und entspringen in den Winkeln oder an andern Enden der Zweige. Sie haben eine grünliche, walzenförmige Röhre, welche fast länger ist als der Kelch und eine grofse fünfeckige Mündung, welche gefaltet ist und an jeder Ecke in eine schmale Spitze ausläuft; fünf Staubfäden; die Träger sind pfriemenförmig, so lang als der Kelch, die Staubbeutel sind länglich, zusammengedrückt und stumpf.

Der Fruchtknoten ist eyrund, der Griffel fadenförmig gerade. Die Narbe etwas dick, stumpf und bildet zwey Platten.

Die Frucht ist eine eyförmige, aufrechtstehende, mit kurzen, dicken, scharfen Stacheln dicht bekleidete Kapsel. Sie sitzt auf dem Boden des Kelchs, zertheilt sich zur Zeit der Reife in vier Schalenstücke und hat inwendig vier mit zahlreichen nierenförmigen, glatten, etwas zusammengedrückten, aufsen schwarzen, innen weifsen, runzlichen Saamen angefüllte Fächer.

Sie blüht vom May bis September und bringt im Herbste reife Früchte, wird häufig in Gärten gezogen, kommt in einem magern, steinigen Boden sehr gut fort und vermehrt sich sehr stark durch den ausfallenden Saamen, welcher ein ganzes Jahr auf der Erde liegen kann, ohne die Kraft zum Keimen zu verlieren.

Das Kraut, Stechapfelkraut und der Saame, (herba et semen Daturæ s. stramonii) sind offizinell. Die Blätter besitzen einen betäubenden widrigen Geruch und ekelhaften Geschmack, so wie auch die Saamen, welche aber ohne Geruch sind. Sie gehören zu den narkotischen Giften.

Abbildungen:

Blackwell herb. 1. 313.
Weinmann n. 950 d.
Oeder fl. dan. t. 436.
Gärtner 2. p. 243. t. 132. f. 4.
Zorn ic. pl. t. 286.
Schkuhrs bot. Handb. t. 43.
Handb. der pharm. Bot. bl. XIV. f. 95.
J. J. Plenk ic. pl. med. t. 96.
Fl. du dict. des sc. med. livr. 86. pl. 332.

Erklärung der Platte.

Taf. No.

1. Ein blühender Zweig.
2. Ein grofses Blatt.
3. Eine geöffnete Krone mit fünf Staubgefäfsen und dem Stempel.
4. Eine horizontal durchschnittene Frucht.

Datura Stramonium.

Doppelt

115